



STADTZEITUNG KITZBÜHEL

INTERNATZIMMER FÜR BERUFSSCHÜLER

Die Stadt Kitzbühel stellt im Gesundheitszentrum Zimmer für Berufsschüler zur Verfügung. [Seite 2](#)

STROMERZEUGUNG DURCH PHOTOVOLTAIK

Umweltfreundlicher Strom durch Photovoltaik-Anlagen am Dach der Stadtwerke und der Mittelschule. [Seite 3](#)

DIE ANFÄNGE DER FEUERBEKÄMPFUNG

OSR Prof. Hans Wirtenberger berichtet über den Beginn des Feuerschutzes in Kitzbühel. [Seiten 8 - 11](#)



Ein Bild, das wir hoffentlich in Kitzbühel nicht noch einmal sehen müssen. Wenige Minuten vor dem Start der - witterungsbedingt auf Sonntag verschobenen - Hahnenkamm-Abfahrt gibt es so gut wie keine Zuseher am Streckenrand zu sehen (wie schon an den beiden vorhergegangenen Tagen). Üblicherweise verfolgen zehntausende Fans das Abfahrtspektakel. Heuer waren es Corona-bedingt nur ein paar hundert, die ein Ticket für die Tribünen ergattern konnten. Hoffen wir auf bessere Zeiten im nächsten Jahr. Nicht nur für den Kitzbüheler Skiclub, der trotz schwieriger Wetterbedingungen drei perfekte Rennen organisierte, sondern vor allem auch für die Ski-Athleten, die sich den Jubel der Fans verdient hätten.  Obermoser

INTERNATZIMMER FÜR BERUFSSCHÜLER



In den ehemaligen Arztzimmern im Gesundheitszentrum werden ab Februar Berufsschüler untergebracht.  Obermoser

Die Stadt Kitzbühel stellt der Kitzbüheler Berufsschule Zimmer im Gesundheitszentrum für Sporthandel-Lehrlinge zur Verfügung. Die Nachwuchs-Sporthändler erhalten dadurch während ihrer Berufsschulzeit einen Heimplatz und sparen sich das Pendeln.

REFERAT FÜR SOZIALES,
WOHNUNGEN UND
SOZIALEINRICHTUNGEN

**SPRECHSTUNDE
REFERENTIN
HAIDEGGER**

Sozialreferentin GR Hedwig Haidegger hält jeden 1. Donnerstag im Monat Sprechstunden ab. Nächster Termin ist am Donnerstag, 3. Februar 2022, von 15 bis 17 Uhr, im Altenwohnheim Kitzbühel.

Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. **0676 83 621 1700** ist erbeten.

Im Zuge von Umstrukturierungsmaßnahmen kam es im vergangenen Schuljahr zu Veränderungen an den Tiroler Fachberufsschulen. Seit dem Herbst 2021 werden an der Kitzbüheler Berufsschule Bürokaufmann/Bürokauffrau und Einzelhändler ausgebildet. Im Bereich Einzelhandel gibt es dabei die drei Schwerpunkte Allgemeiner Einzelhandel, Textil- und Sporthandel. Neu ist, dass an der Kitzbüheler Berufsschule ein Großteil der Tiroler Lehrlinge im Sporthandel ausgebildet werden.

Berufsschul-Direktorin Mag. Maria Theresia Jong-Bauhofer erklärt, dass die Kitzbüheler Berufsschule das Qualitätszentrum für den Bereich Sporthandel ist. Laut Sprengelverordnung werden die Sporthändlerinnen und Sporthändler aus den Bezirken Kitzbühel, Kufstein, Schwaz, Innsbruck und Innsbruck-Land in Kitzbühel ausgebildet. Da die Ausbildung auf jeweils acht Wochen pro Lehrjahr geblockt ist, sind speziell für die Berufsschüler aus den entfernteren Bezirken Heimplätze unabdingbar. Ein tägliches Pendeln wäre den Lehrlingen nicht zumutbar.

Nach Gesprächen mit der Stadt konnte Bürgermeister Dr. Klaus Winkler eine Lösung im Gesundheitszentrum prä-

sentieren. Die ehemalige Arztzimmer, die nicht benützt werden, können der Berufsschule zur Verfügung gestellt werden. In den Zimmern ist Platz für insgesamt 14 Berufsschüler. Zusätzlich gibt es noch einen Aufenthaltsraum, in dem gemeinsam gelernt werden kann. Für Bürgermeister Dr. Winkler ist es wichtig, dass die Stadt hier Unterstützung anbietet, immerhin seien die Heimplätze eine Aufwertung für die Berufsschule und somit auch eine Standortsicherung.

Das Schülerheim in Kitzbühel wird eine Expositur der Landesschulheime Innsbruck unter der Leitung von Direktor Markus Gander, der sich bei einem Besuch in Kitzbühel begeistert von der Lösung zeigte. Die Betreuung der Schüler wird ebenfalls von den Landesschulheimen gestellt. Unterstützt wird das Projekt auch vom Land Tirol und der zuständigen Bildungs-Landesrätin Dr. Beate Palfrader.

Die Zimmer werden in den nächsten Wochen adaptiert und stehen ab Februar zur Verfügung. Untergebracht werden in Kitzbühel nur Burschen. Die Mädchen bekommen in der Landwirtschaftsschule Weitau in St. Johann ihre Heimplätze. ■

STADTGEMEINDE INVESTIERT WEITER IN ERNEUERBARE ENERGIEN



Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Stadtwerke-Geschäftsführer Mag. (FH) Jörg Kickenweitz (oben) mit der neuen Photovoltaik-Anlage am Dach der Stadtwerke.  Obermoser

Die Stadtgemeinde Kitzbühel hat bereits im Sommer 2020 die Zeichen der Zeit erkannt und der Ausschuss für Stadtwerke, E-Mobilität und städtische Medien der Stadtgemeinde Kitzbühel hat nach einer Evaluierung von technisch möglichen Dachflächen die Anschaffung von Photovoltaik-Anlagen am Betriebsgebäude der Stadtwerke Kitzbühel und auch am Dach der Mittelschule im Zuge der Sanierung im Sommer 2021 zugestimmt. Diese beiden Dachflächen haben sich als technisch und physikalisch geeignete Dachflächen identifizieren lassen. Auch konnte die Stadtgemeinde eine 50%ige Förderung dieser Anschaffung im Zuge des Kommunalinvestitionsgesetz 2020 beantragen und erhalten.

Nach einigen Lieferverzögerungen konnte im November 2021 die Anlage am Betriebsgebäude ans Netz angeschlossen werden und produziert diese auch in den Wintermonaten genug Energie um die Büros von Kabel-TV, Internet und der zentralen EDV-Abteilung zu versorgen. Erstaunliches hat sich

bei der Berechnung auch gezeigt: Die Stadtwerke haben im Jänner 2021 zwei große Büroräume von Leuchtstoffröhren auf LED Beleuchtung umgebaut und konnten dadurch den Stromverbrauch um mehr als 50 % reduzieren. Stadtwerke-Geschäftsführer Mag. (FH) Jörg Kickenweitz ist fasziniert: „Als Energiehändler müssen wir gemäß dem Energieeffizienzgesetz nachweisen, dass unsere Endkunden Energiesparmaßnahmen treffen. Diese günstige Investition zeigt mir, dass wir hier Potential haben und die Bevölkerung zum Sparen animieren werden und wollen. Auch das wird ein wichtiger Beitrag am Weg Tirol 2050 energieautonom. Nur wenn wir selbst probieren und austesten, können wir glaubhaft argumentieren und begeistern.“

Bgm Dr. Klaus Winkler kann über einen greifbaren Vergleich berichten: „Wenn beide Photovoltaik-Anlagen in Betrieb sein werden, wird jährlich so viel Strom erzeugt, wie jährlich an den E-Ladestellen der Stadtwerke abgegeben wird. Das gilt natürlich in der Betrachtung der letzten drei Jahre.“

Diese beiden PV Anlagen werden aber nicht die letzten PV-Anlagen bleiben: Das Altenwohnheim wird aufgestockt und auch dort wird dann eine PV-Anlage errichtet werden. Gerade bei einem solchen Haus macht eine PV-Anlage am meisten Sinn: Unter Tags wird am meisten Strom verbraucht, womit die Sonnenenergie am effizientesten genutzt wird.

Die Kitzbüheler Bevölkerung selbst ist aber auch sehr fleißig am Bauen von PV-Anlagen. Manche können hier bereits in inselbetriebsfähige Wechselrichter samt Batteriespeicher investieren und so ihren Eigenbedarf am besten abdecken, andere nutzen das attraktive Angebot der Stadtwerke und liefern den Überschuss in das Netz der Stadtwerke. Insgesamt ist hier die Luft nach oben offen, jedoch bilden physikalische und elektrizitätsrechtliche Rahmenbedingungen Grenzen, an die sich die Stadtwerke Kitzbühel als Netzbetreiber halten müssen. Sinn macht eine solche Investition allemal: Erstens wird ein Beitrag in die Dekarbonisierung geleistet und zweitens kann jeder Einzelne seine eigenen Energiekosten dadurch senken, indem er Strom selbst erzeugt und gleichzeitig selbst verbraucht. ■

ADVENT IN BESONDEREN ZEITEN AN DER MITTELSCHULE KITZBÜHEL

Advent – eine Zeit der Besinnung, eine Zeit um den Blick auch nach innen zu richten. Mit dem Advent geht aber auch eine Jahreszeit einher, die durch viele Traditionen geprägt ist. Pandemiebedingt fielen aber auch im vergangenen Advent viele Veranstaltungen, Zusammenkünfte und Aktivitäten weg, die sonst so typisch für diese Zeit sind. Auch in der Schule ist der normale Ablauf der Dinge massiv gestört und die Kinder müssen auf vieles verzichten oder können es nicht durchführen. Da aber gemeinsame Rituale und Aktivitäten sehr wichtig speziell für Kinder sind, wurde an der Mittelschule Kitzbühel versucht, auch unter den gegebenen Umständen Adventstimmung zu schaffen.

Eine dieser Aktivitäten war die Zusammenarbeit der SchülerInnen mit jenen der Mittelschule Mühlbach (Südtirol) unter Einbeziehung des Museums Kitzbühel und der Galerie 90 (Mühlbach). Im Rahmen eines Schreibprojekts sammelten und erstellten die Kinder viele Texte, passend zu den jeweiligen Ort-



Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, Direktorin Angelika Trenkwalder, die Schülerinnen der 2b Klasse, Klassenvorständin und Deutschlehrerin Mag. Prika Wahrstätter. © Obermoser

schaften, deren Künstlern und der Jahreszeit.

Ähnlich wie Kitzbühel hat auch Mühlbach ein Wappentier, den Esel. Zusammen mit der Kitzbüheler Gams werden die beiden Wappentiere Chizzo und Mulo genannt. Den Teilnehmern des

Projekts machte es großen Spaß Texte zu den Tieren zu verfassen, ein Grafiker trug eigens erstellte Zeichnungen bei. Die Kinder meisterten nicht nur die Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Koordination gut, es war besonders auch in diesem Jahr wichtig, das Projekt (Dank der Unterstützung der beiden DirektorInnen) noch einmal zu präsentieren.

So war die Veröffentlichung des Kitzbühl-Mühlbach Adventkalenders auch eines der wenigen Unternehmungen, welches nicht wegen der Pandemie im letzten Jahr abgesagt werden musste. Lehrer und Schüler zeigten große Motivation trotz diverser Schwierigkeiten kreative Lösungen zu finden und das Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.

Das Ergebnis sprach für sich selbst, auch die Leser haben sicher Freude an diesem Kalender gehabt und konnten sehen, wie kompetent die Kinder arbeiten wollen und können.

Die ersten Tafeln des Adventkalenders wurden Bürgermeister Dr. Klaus Winkler übergeben. Alle weiteren Tafeln des Adventkalenders waren in den Schaufenstern in der Vorder- und Hinterstadt zu bestaunen.



Da die Sportmittelschule Kitzbühel natürlich auch lokale Ressourcen nutzen möchte, bedient sie sich auch gerne einer ausgezeichneten Einrichtung wie dem Stadtmuseum Kitzbühel. Mit ihrem Geschichtslehrer, B.Ed. Paul Siegert, besuchte die 2c Klasse unser Museum, da die dortige Sammlung gut zum gegenständlichen Thema des Unterrichts passt und sich einzigartige Schaustücke dort finden lassen. Als besondere Aufmerksamkeit führte Museumsdirektor Dr. Wido Sieberer persönlich die Kinder durch die Ausstellung zur Geschichte Kitzbühels und konnte ihnen auf diesem Weg natürlich die entsprechenden Hintergründe zu den Museumsobjekten auf ganz besondere Weise erläutern. Die Schülerinnen und Schüler waren beeindruckt von der Bandbreite des Museums und auch über das Gebäude selbst, welches sich ja in einem der ältesten Teile der Stadt befindet. © Obermoser

„KITZ-ZEHNER“ WIRD GUT ANGENOMMEN

Die Kitzbüheler Gutscheinaktion ist weiterhin auf Erfolgskurs. An die 27.000 Stk. „Kitz-Zehner“ wurden im ersten Jahr seit der Einführung im Dezember 2020 gekauft, was einem Kaufkraft-Volumen für Kitzbühel von 270.000,- Euro entspricht.

Um die lokale Wirtschaft zu unterstützen und zugleich die Kaufkraft in der Stadt in dieser schwierigen Zeit zu stärken, startete die Stadtgemeinde Kitzbühel die neue „Kitz-Zehner“-Einkaufs- bzw. Gastronomie-Gutscheinaktion für Kitzbühel. Der bisherige große Erfolg bestätigt die Aktion. Diese wird laut Bürgermeister Dr. Klaus Winkler natürlich fortgesetzt und ausgebaut. Nun gilt es die Gutscheine bei den Kitzbüheler Betrieben auch einzulösen.

Gutscheine kaufen, Freude schenken, Wirtschaft stärken

Die Geschenk- Gutscheine können bei allen Kitzbüheler Filialen der Sparkasse der Stadt Kitzbühel und der Raiffeisenbank Kitzbühel – St. Johann käuflich erworben und bei allen teilnehmenden Betrieben in Kitzbühel eingelöst werden. Für Franz Stöckl, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse der Stadt Kitzbühel stehen die Kitz-Zehner für Solidarität mit der Kitzbüheler Wirtschaft, die schwierige Zeiten zu überwinden hat und auch gegen die mächtige Konkurrenz des Online-Handels bestehen muss. Als Kitzbüheler Bank mit 123-jähriger Tradition ist es der Kitzbüheler Sparkasse daher ein besonderes Anliegen, die Betriebe vor Ort zu unterstützen und Arbeitsplätze und Kaufkraft in der Region sichern zu können.

Erfolgreicher Start

Seit Mitte Dezember 2020 können die Gutscheine bei den Geldinstituten bereits erworben werden und schon im ersten Jahr hat sich gezeigt, dass der „Kitz-Zehner“ sehr gerne gekauft wird. Vor allem als Geschenk für besondere Anlässe und Mitarbeiter*innen ist er sehr beliebt. Zuversichtlich ist daher auch Hanspeter Bachler, Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank Kitzbühel – St. Johann, den die große Nachfrage nach dem Kitz-Zehner total begeistert hat. Für ihn hat das letzte Jahr klar gezeigt, wie wichtig einkaufen vor Ort ist. Das Geld bleibt in der Region und Arbeitsplätze werden gesichert. Die Raiffeisenbank Kitzbühel – St. Johann ist daher stolz darauf, Teil dieses Erfolgsprojektes zu sein, denn Regionalität & Solidarität sind für die heimische Bank nicht nur Worte, sondern Werte, die sie jeden Tag lebt.

Gutscheine bei Kitzbüheler Betrieben aller Branchen einlösen

Alle in Kitzbühel ansässigen Betriebe aller Branchen, vom Handel über die Gastronomie, Dienstleister, Lebensmittelhandel, Baustoffhandel, Bau- und Gartenmärkte und Großhandel, sowie Drogeriemärkte, Tankstellen und Trafiken können den Gutschein einlösen. Mehr als 150 Unternehmen haben bisher ihre Teilnahme zugesagt.



Der „Kitz-Zehner“-Gutschein kann in vielen heimischen Betrieben eingelöst werden. Breitfellner

Die Unternehmen finden Sie unter der Homepage www.750.kitzbuehel.at.

Bilanz über ein Jahr „Kitz-Zehner“:

Gesamt

Ausgegeben 26.930 Stk. = 269.300,- €

Eingelöst 11.515 Stk. = 115.150,- €



Der Sozial- und Gesundheitssprengel Kitzbühel, Aurach und Jochberg hat ein umfangreiches Aufgabengebiet. Der Aufwand und die Kosten sind entsprechend hoch. Deshalb ist man beim Sprengel über Spenden, wie kürzlich von der heimischen Firma WLS über 2.000,- Euro, besonders dankbar. Im Bild Sprengel-Obfrau Hedwig Haidegger, und Geschäftsführer Sven Kolozs-Haid (rechts) mit den Firmeninhabern Hans-Peter Leo und Wolfgang Schott. AWH

Jubiläumsmagazin Auf der Spur



Magazin zum Stadtjubiläum

Zum Abschluss des 750-Jahr-Jubiläums der Stadt Kitzbühel erscheint die zweite Ausgabe des Jubiläumsmagazins mit dem Titel „Auf der Spur“. Im Magazin findet sich ein Rückblick über die Veranstaltungen und Projekte ebenso wie Themen der Stadtentwicklung und interessantes zur Geschichte Kitzbühels. Die Inhalte erstrecken sich über die Stadt, Kultur, Sport und unseren einzigartigen Lebensraum. Mit zwei Ausgaben wird so ein schöner Bogen um das Jubiläumsjahr gespannt, zu zahlreichen Themen gibt es Verlinkungen über QR-Codes zu TV-Beiträgen.

Die erste Ausgabe Kitzbühel „Siebenhundertfünfzig“ erschien 2021, die zweite Ausgabe Kitzbühel „Auf der Spur“ bringt einen Rückblick auf das Jubiläumsjahr und erscheint im Februar 2022.

Herausgeber: Stadtgemeinde Kitzbühel
Hinterstadt 20 | 6370 Kitzbühel
750@kitzbuehel.at | www.750.kitzbuehel.at

EHRUNG FÜR STÄDTISCHE MITARBEITER



Die langjährigen städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Pensionistinnen und Pensionisten. © Obermoser

Mit derzeit rund 190 Mitarbeitern (ohne Altenwohnheim) ist die Stadt Kitzbühel einer der größten Arbeitgeber in unserer Stadt. Viele halten der Stadt über Jahrzehnte hinweg die Treue, dies zeigt sich bei den alljährlichen Dienstjubiläen. Coronabedingt konnte auch diesmal die sonst übliche, kleine Feier nicht so durchgeführt werden, wie früher gewohnt. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Stadtdirektor Mag. Michael

Widmoser bedankten sich dennoch natürlich bei langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie bei den kürzlich in den Pensionsstand getretenen für deren Einsatz für die Stadt. Ein Foto konnte unter Berücksichtigung der Coronabestimmungen vor dem Rathaus im Freien gemacht werden.

In die Pension verabschiedet wurden: Helene Gründauer-Mair, Johann Hirzin-

ger, Johann Kohlhofer, Hans-Peter Mair, Peter Neumayr, Norbert Tabernar und Ingrid Walch. 25 Dienstjahre: Christine Brandstätter, Nikolaus Kofler, Andrea Perger-Weber und Mag. Michael Widmoser. 35 Dienstjahre: Günther Baumann, Christoph Brunner, Reinhard Hechenberger, Stefan Hofer, Herbert Krimbacher und Roland Prantner.

Nicht alle genannten Personen waren beim Fototermin anwesend. ■

VERTRETER SAMMELTEN WIEDER SPENDEN

Die Mitglieder des Kitzbüheler Vertreterstammtisches waren auch im vergangenen Jahr wieder unermüdlich beim Spendensammeln im Einsatz. Folgende heimische Institutionen konnten kurz vor Weihnachten wieder mit beachtlichen Summen bedacht werden: Das Rote Kreuz in Kitzbühel erhielt 6.300,- Euro, das städtische Sozialamt freute sich über einen Scheck in Höhe von 5.100,- Euro für bedürftige Familien mit Kindern. Weiters wurde der Sozial- und Gesundheitssprengel mit 6.000,- Euro für die Familienberatungs-



© Obermoser

stelle bedacht sowie mit 3.500,-Euro für „Spiel Dich ins Leben“. Die Überga-

be erfolgte im Rathaus im Beisein von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler. ■

WAS DURCH DIE „FEUERORDNUNG“ GEREGLT WURDE

EIN BLICK ZURÜCK
VON OBERSCHULRAT PROF. HANS WIRTENBERGER

Mit der Stadterhebung durch den bayrischen Herzog Ludwig II. im Jahr 1271 mussten die Bürger neue Aufgaben übernehmen. Zur frühen Entwicklung des Feuerlöschwesens in Kitzbühel-Stadt gibt es nur wenige schriftliche Unterlagen. Egid Moser, unermüdlicher Sammler von Unterlagen zur Stadtgeschichte, erhielt 1942 den Eilauftrag, Unterlagen auszuheben und zu veröffentlichen. „Feuerschutz und Brandbekämpfung im alten Kitzbühel“ ist die Grundlage für die nachfolgenden Angaben zu Kitzbühel.

Dr. Wilfried Beimrohr, Landesarchivdirektor i. R., hat im Vorjahr Grundsätzliches zum Feuerschutz einer Stadt in der Zeitung „Osttiroler Heimatblätter“ am Beispiel Lienz ausgeführt. Das wird für die einleitende allgemeine Darstellung der Situation in einer Tiroler Stadt verwendet.

Weil sich die Städte der ständigen Brandgefahr bewusst waren, bauten sie ein Alarmsystem auf. Auf einem Turm wurden während der Nacht Wächter postiert, zusätzlich patrouillierten Nachtwächter, die den sorglosen und fahrlässigen Umgang mit offenem Licht und Feuer abstellen, das Eigentum der Bewohner schützen und die ab und zu Radau schlagenden Nachtschwärmer zur Raison bringen sollten. Die Brandbekämpfung und die Verteidigung zählten zu den Bürgerpflichten. Der Hilfe bei der Brandbekämpfung konnten sich weder Stadtbürger noch „Inwohner“ (Stadtbewohner ohne Wahlrecht) entziehen. Adelige, Kleriker, aber auch Gesellen und Lehrlinge waren nicht eingeschlossen.

Menschenketten vom Brunnen zum Brandherd

Die wichtigsten Männer am Brandplatz waren die Baufachleute, die sofort mit den öffentlich zugänglichen Leitern und Haken an langen Stangen Schindeln von den Dächern rissen und das Gebälk des Dachstuhls aufbrachen.

Die meisten Männer leisteten Hilfsdienste, vor allem in der doppelreihigen Menschenkette von einem Brunnen bis zur Brandstätte, die bis zum Aufkommen einfacher Spritzen und Feuerwehrschräuche gegen Ende des 16. Jahrhunderts das Löschwasser weiterbeförderte.

Baupolizeiliche Maßnahmen waren in Lienz nach der Erlassung einer „Feuerordnung“, erstmals 1582, das Verbot von weit herausragenden Vordächern und von Badstuben. Der Stadtrichter musste vierteljährlich im Beisein von Ratsherren die Rauchfänge und Kamine inspizieren, die ehrenamtlich tätigen Viertelmeister kontrollierten Herde und Öfen. Jeder Bürger sollte nur so viel Holz in seinem Haus lagern, wie er in einem halben Jahr verheizen konnte. Alles weitere Brenn-



Das Turmstüberl im Katharinenturm diente bis 1875 als Feuerwachstube. Quelle: „Feuerschutz und -bekämpfung im alten Kitzbühel“ von Egid Moser

holz sollte auf einem öffentlichen Lagerplatz außerhalb des verbauten Gebietes gelagert werden. Auf dem Dachboden musste ein Zuber oder eine Wanne aufgestellt und jederzeit mit Wasser gefüllt sein.

Die Ausrüstung der Löschmannschaft war bescheiden. In der „Feuerordnung“ war die Zahl der Feuerhaken – sechs bis zehn – und der langen Stangen und Leitern – ebenfalls sechs bis zehn – vorgeschrieben, die an verschiedenen Plätzen in der Stadt greifbar waren. Hausknechte, Zimmerer und Maurer mussten das Dach des brennenden Hauses erklimmen. Für sie wurden Fußseisen bereitgestellt.

Zur Ausleuchtung des Brandplatzes wurden „Feuerpfannen“ mit Pech gefüllt, die bei Alarm angezündet werden mussten. Die durchgängige Nachtwache, die militärisch durchorganisiert war, brachte eine regelmäßige Störung der Nachtruhe. Die tägliche Arbeitszeit der beiden Turmwächter dauerte von 18 Uhr bis 6 Uhr früh. Um 19 Uhr wurde durch das „Husläuten“ der Feierabend verordnet, dann wurden die vollen Stun-

den ausgerufen. Die Nachtwache am Boden übernahmen die Bürger – jeweils vier Mann – in einem Turnus.

Ganz besonders wichtig war die Kontrolle bei den Jahr- und Wochenmärkten, die das Vorrecht der Städte und meist ein wirtschaftlicher Gewinn waren, weil die Händler Zollfreiheit genossen und viel auswärtiges Volk in die Stadt strömte.

Ein verheerender Stadtbrand im Jahr 1609, bei dem 114 Wohnhäuser und 70 Wirtschaftsgebäude vernichtet wurden, veranlasste den Landesfürsten zu einer „Feuerordnung“ für Lienz, das damals noch keinen Bürgermeister hatte.

Zurück nach Kitzbühel.

Die 1610 erlassene „Feuerordnung“ für die Stadt Kitzbühel legten **Bürgermeister Georg Mair** und die „geachteten Bürger“ **Hans Vischer, Jakob Viechter, Hans Herperger, Andrä Pfnüdt** und **Hans Pergleuthner** vor. Sie galt durch zweieinhalb Jahrhunderte. Die Geräte wurden nach dem neuen Stand eingebaut. **Egid Moser** fand die Stadtamtsrechnungen bis 1831.

Aufzeichnungen über die „Feuerbeschau“ wurden nicht geführt, aber in den Amtrechnungen ist festgehalten, was für den abschließenden Umtrunk der Kommissionsmitglieder ausgegeben wurde. Ebenso vermerkt sind die Straf gelder, woraus zu schließen ist, dass regelmäßig überprüft und bei Beanstandungen auch bestraft wurde.

Die im Jahr 1365 geweihte Katharinenkirche wurde nicht das seelsorgliche Zentrum der Stadt, weil schon seit Jahrhunderten auf der anderen Seite des Gänsbaches ein Kirchenviertel auch für das bäuerliche Umland bestand. Moser schreibt, dass die Kirchpröpste für die Kirche und die Stadtgemeinde für den Turm, auf dem die Feuerwache eingerichtet wurde, zuständig waren. Auch sei noch 200 Jahre nach dem Bau von einem Capell Turm die Rede gewesen. Der Aufgang in den Turm war nie durch die Kirche, in den erhalten gebliebenen alten Belegen ist nur vom Stadtturm die Rede. Der Turm brauchte keine Kirchenglocken, sondern eine Feuer- und Wetterglocke. Das „Husglöcklein“ rief nicht zum Gottesdienst, sondern verkündete den Feierabend.

Moser fand einige Abrechnungen für das Einsetzen und Erneuern der Butzenscheiben der Wachstube, den Einbau einer neuen Uhr und die Besoldung. Im Jahr 1570 erhielt der Wächter Martin Haider, der auch Brunnenmeister war, eine neue Hose (Kosten 1 Gulden 30 Kreuzer).

Einen besonderen Schrecken dürften den Kitzbühelern die Nachrichten vom Stadtbrand in ihrer ersten Hauptstadt München im Jahr 1327 eingejagt haben. Zwei Tage lang wütete dort ein Feuer, das nach zeitgenössischen Angaben bis zu zwei Drittel der Stadthäuser vernichtete.

Feuerbrunst in Kitzbühel im Jahr 1517

Die erste Nachricht von einer Feuerbrunst in Kitzbühel stammt aus dem Jahr 1517. Entstehungsursache und Ausmaß wurden nicht notiert, aber die Stadt bestellte für Aufräumarbeiten 20 Mann. Es muss viel zu tun gewesen sein, bei einem „gewöhnlichen“ Brandfall genügten drei Arbeiter.



Egid Moser (1888 – 1959) war Mitgründer und erster Kustos des Heimatmuseums. Seine bedeutende Sammlung von Schriftstücken und Aufzeichnungen zur Stadtgeschichte wurde von der Stadtgemeinde vor der Abfassung der vier Bände des „Stadtbuchs“ aus dem Nachlass erworben und in das Stadtarchiv eingegliedert. Er hat auch Aufzeichnungen über den Feuerschutz im alten Kitzbühel gesammelt und publiziert.

© Stadtarchiv

Fünf Jahre später wurden mehrere Personen wegen Fahrlässigkeit bestraft, weil ihre Feuerstätten als „gefährlich“ betrachtet wurden.

Bei einem „Wildfeuer“ im Jahr 1522 konnte niemandem eine Vorschreibung gemacht werden. Ein Blitz schlug in die erst wenige Jahre vorher eingewölbte Andreaskirche ein und zündete. Die Stadt musste Wächter bestellen, die auf das Feuer achteten. Die Nachtwache erforderte aus der Stadtkasse drei Kronen für abgebrannte Kerzen.

Im Jahr 1546 sah die Kommission feuergefährliche Verhältnisse in der Lateinischen Schule, der „Schulmeister“, der die Anstalt privat führte, musste 15 Kreuzer Strafe zahlen.

Stadt kaufte Wassereimer

Im Jahr 1562 wurde die erste Investition der Stadt in das Feuerlöschwesen verzeichnet. Man kaufte sieben lederne Wassereimer zu je 30 Kreuzer.

Bald erwies sich dieser Kauf als nicht ausreichend. Zu Jakobi (25. Juli) 1565 wütete ein Großfeuer in der Hadergasse. Zu diesem Viertel unmittelbar außerhalb der ummauerten Stadt gehörten die heutige Bichlstraße, die Graggau-, Florian-, Malting-, Kanal-, Knappen-, Wehr- und Höglgasse, also der Bereich von der Jochberger Ache bis zum Jochberger Tor. Vermutlich standen dort Holzhäuser, die in der ersten Blütezeit des Bergbaues am Rerobichl errichtet worden waren.

Die Angaben zum Schaden schwanken. Es sind bis zu 61 Objekte – sicher auch einfache Knappenhäuser und Städel – zu Grund gegangen. Wassermangel und das Fehlen tauglicher Geräte verhinderten jedes Bemühen, der Flammen Herr zu werden. Möglicherweise beendete erst ein mildtätiger Regen das Großfeuer. Viele Gebäude wurden nicht wieder aufgebaut.

Die Stadtgemeinde übernahm die Aufräumarbeiten, der Wächter und sein „Gespon“ sammelten die wenigen hölzernen Löschgeräte ein und erhielten eine Extravergütung von zusammen vier Kreuzern.

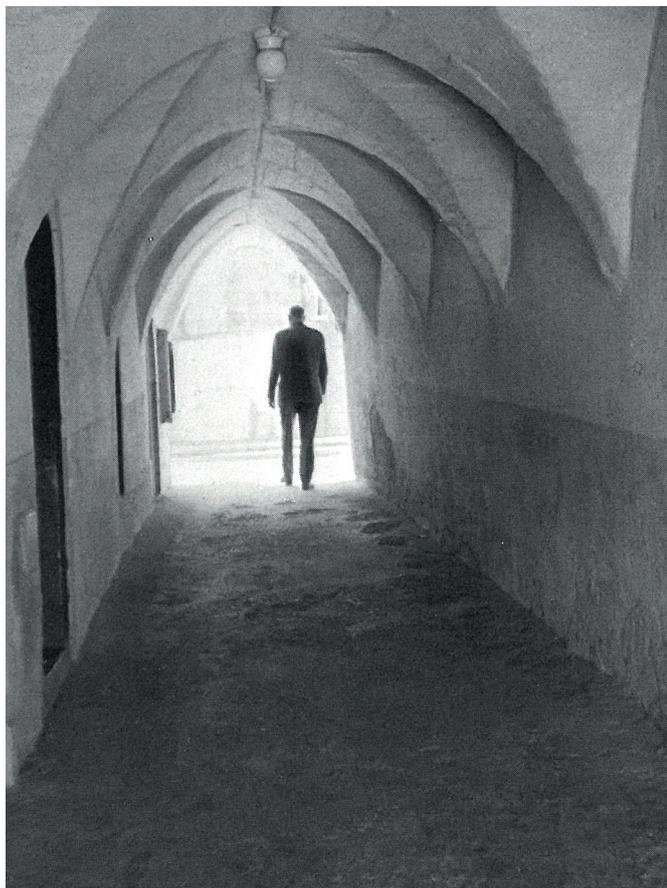
Weitere Feuer und Schäden durch den Ehrenbach in den fol-

genden Jahren trafen die Bewohner des Viertels. Wahrscheinlich verarmten viele, denn damals gab es keine öffentliche Unterstützung für Abbrändler oder Hochwassergeschädigte. 350 Jahre später zählte man in diesem Bereich nur einen Altbestand von vier Häusern, die nicht „verbrunnen“ oder „hinweggeflossen“ waren. Die vor Hochwasser geschützten „Stadtler“ konnten auf die Bewohner der „Hadergasse“ herabsehen.

Hier darf auf den Begriff „Hadergasse“ eingegangen werden. Der bekannte Kitzbüheler Schriftsteller **Helmut Schinagl** (1931 – 1998) vermerkte zur Bezeichnung im „Kitzbüheler Anzeiger“ (Nr. 51/1958):

Die Gassenbezeichnung geht zurück auf eine Zeit, in der sich die geschlossene Siedlung von Chizzingensbühel räumlich noch auf den „Pichl“ beschränkte und Gries, Graggau samt Hadergasse als außerhalb liegend angesehen wurden. Durch diese Gasse wurden seinerzeit die Viehherden zur Heimwiese getrieben. Aus dem Begriff „Herdengasse“ hat sich die verballhornte „Hadergasse“ ergeben. Es besteht keineswegs ein Zusammenhang mit den negativ besetzten Wörtern „Hadern – Hudern“ oder „Hader – Streit“.

Schon im folgenden Jahr mussten zwei Brände aufgezeichnet werden. Der Rat der Stadt forderte vom verursachenden und



Im Mühltür, dem bis heute erhaltenen „Luggeischluf“, wurden die Feuerlöschgeräte der Vorderstadt aufbewahrt. © Stadtbuch, Band III

geschädigten Schlosser wegen des Feuers am arbeitsfreien kirchlichen Feiertag St. Andreas einen Gulden Bußgeld, der Tischlermeister, bei dem ein Brand ausgebrochen war, wanderte sogar in den „Turm“. Damals standen als Gefängnisse der „obere Turm“ (heute Teil des Museums) für leichtere Vergehen und der „untere Turm“ beim Tiefenbrunner Pferdestall für schwerere Delikte zur Verfügung der Stadt. Ein „Flohkötterl“ in der unteren Hinterstadt nahm die zu Haftstrafen verurteilten Frauen auf.

Die Stadtrechnung für 1580 verzeichnete den Ankauf mehrerer Feuerleitern und die Kosten für einen Umtrunk nach dem bedeutungsvollen Beschluss.

In diesem Jahr brach am „Mösenbühel“ ein größeres Feuer aus, das vier Nächte lang eine Brandwache erforderte. Der Brandplatz war im südlichen Teil der Malinggasse und der Floriangasse. Die vier Nächte ausharrenden Männer erhielten nach der Rückstellung der Löschgeräte vom Bürgermeister eine Maß Wein (hoffentlich jeder der vier Wächter).

Die „Feuerordnung“ von 1610 bestimmte:

Wenn ein Feuer in- oder außerhalb der Stadt im Burgfrieden angeht, so sollen die Feuerwächter auf dem Turm es dem Bürgermeister anzeigen. Sieht der Wächter aber, dass es schon lichterloh brennt, dann war er angewiesen, durch einige Glockenstreiche unverzüglich Meldung zu machen. Stellt er aber außerhalb des Burgfriedens ein gefährliches Feuer fest, so soll er es durch „Beschreien“ den schlafenden Bürgern kundtun und erst, wenn es ganz schlimm ist, den Glockenschwengel in Bewegung setzen. Damit man aber auch wisse, in welchem Stadtteil es brennt, musste einer der Wächter in Richtung des Feuerherdes laufen. Der andere hatte aber den Standort in luftiger Höhe beizubehalten und am Tag die Feuerfahne, in der Nacht die Feuerlaterne in jener Himmelsrichtung zum Fenster hinauszuhängen.

Wenn es brennt, sollen alle Handwerker, vorab aber die Zimmerleute, Maurer, Schmiede, Schlosser und dergleichen, ausgenommen jene, über die der Bürgermeister selbst verfügt, mitsamt ihrem Gesinde mit allen tauglichen Mitteln der Feuerstätte zulaufen.

Man solle sich durch nichts, aber auch schon gar nichts hindern lassen und am Brandherde selbst nach gegebenen Anordnungen tapfer und treulich retten, was zu retten ist, und das Feuer dämmen und löschen helfen. Durch diese „Feuerordnung“ wurden alle aufgerufen, welchen Standes oder welcher Würde sie auch seien, niemand soll sich ausschließen. Nach Maßgabe der Größe des Gesindes hatte der Hausvater auch dieses mit ledernen Eimern und „Holzschäffern“ auszurüsten und abzuordnen.

Dem Bürgermeister, den Ratsmitgliedern und den Viertelmeistern oblag es, die zu verrichtende Arbeit zuzuweisen, aber auch Zuschauer wegzuschicken, weil bei kleineren Bränden „ybrig Volkh“ eher hinderlich sei.

Im Fall eines Brandes soll kein Haus versperrt sein, weil eine solche Handlungsweise leicht zur Gefahr für die Nachbarschaft werden könnte. Es soll aber auch keiner versuchen,

einen ausgebrochenen Brand zu vertuschen. Hilfeleistenden ist widerstandslos Einlass zu gewähren, auch in benachbarten Häusern. Es soll nicht vorkommen, dass Helfenden mit „Schlägen oder Streichen“ gedroht oder mit Scheltworten begegnet wird.

Zur Organisation der Feuerbekämpfung wurden die Stadt und der Burgfrieden in die Viertel Vorderstadt, Hinterstadt, Gänsbach- Kirchgasse – Gries und Bichl- Graggau- Hadergasse eingeteilt.

Feuerleitern, Hacken, Zuber und „Schlaipfen“ wurden im Rathaus, im Mühltürn (Luggeischluf), bei Moritz Landerer (Fischlechner) und in Puechers Gestädel (Ende der Griesgasse, Höfinger und Lentsch) aufbewahrt.

Der vom Rat bestellte Viertelmeister war der Zeugwart. Er hatte im Brandfall mit beigeordneten Gehilfen das Gerät an die „des Weges Laufenden“ auszugeben, dann musste er zum Brandplatz. Auch war er zuständig, dass alle Gerätschaften wieder an ihren Platz zurückkamen und Schäden gemeldet wurden.

Jener Viertelmeister, in dessen Bereich der Brand wütete, konnte nach Ausgabe der Gerätschaften zu seinem Haus zurückkehren, um die Seinen vor Schaden zu bewahren.

Eingeschärft wurde den Viertelmeistern, dass die Feuerleitern niemals zweckverwendet werden dürfen. Der Rat wollte da wohl das „Fensterln“ hintanhalten.

Auf die Bewachung der beiden Tore wurde nicht vergessen: Je zwei Mann hatten auch bei Feuersbrünsten dort zu wachen und durften sie nur verlassen, wenn das eigene Haus in Gefahr war.

Wichtig erschien auch die Beleuchtung, für die Pechpfannen aufgestellt wurden. Es war geregelt, wer sie nach Brandausbruch zu entzünden hatte. Wer sich der Aufgabe entziehen wollte oder wenn eine halbe Stunde nach Alarmierung noch kein Licht brannte, setzte es Strafen.

Strafgebühr oder Gefängnis für Brandstifter

Wenn ein Viertelmeister eine Nacht außerhalb der Stadt verbringen musste, hatte er einen Ersatzmann zu stellen. Bei Missachtung drohte eine Strafgebühr oder gar ein Gefängnisarrest. Strafen konnten gegen fahrlässige Brandstifter und Verleumder nach der Tiroler Landesordnung und ohne Rücksicht auf den Stand verhängt werden.

Bei der „Feuerbeschau“ wurde auf besonders gefährdete Bauten besonders geachtet: Badstuben, Backöfen, Holz- und Heulegen (oft unter dem Dach), hölzerne Kamine, die oft nur mit schlechtem Mauerwerk verworfen waren, wurden angeprangert. Den Bauhandwerkern wurde dringend eingeschärft, solche Zustände dem Bürgermeister anzuzeigen.

Ein großes Problem war die Wasserzufuhr dort, wo noch keine Brunnen bestanden. Man behalf sich damit, dass der Gänsbach und die Mühlbäche im Gries kurzfristig aufgestaut werden konnten. Der Ehrenbach, der bei Unwettern wiederholt ausgebrochen war, sollte nicht ausgekehrt werden. Im Viertel Hadergasse waren an bestimmten Plätzen gefüllte „Prenten oder Zuber auf Schlaipfen“ bereitgestellt, die im von Men-



Bürgermeister Josef Pirchl hat vor 150 Jahren die Feuerwehr in Kitzbühel gegründet. © Stadtarchiv

schenkraft zum Brandplatz gezogen werden konnten.

Für die Vorder- und Hinterstadt genügte nach Auffassung des Rates das bestehende Angebot mit dem oberen und unteren Stadtbrunnen, auch sei die Innenstadt zu klein für das Aufstellen und Warten großer Bottiche.

Die Gemeindevertretung erstellte nicht nur einen umfassenden Einsatzplan, sie kaufte in Salzburg Pechpfannen an und bestellte bei Handwerkern am Ort weitere Feuerleitern.

In den nächsten Jahrzehnten gab es wiederholt Brände, die eher glimpflich verliefen. Gefährlich war ein Brand beim Bierbrauer **Leonhardt Hueber**, der 1729 im Haus neben dem Rathaus heimlich Bier gesotten hatte. Das Gebäude brannte völlig aus. Beim „Daimerbräu“ (Straßhofer) verursachten Kinder einen Brand, der „mit der Gnad Gottes und menschlicher Rötung und Hilfeleistung“ eingedämmt werden konnte.

Die Bürgerschaft gelobte, am Jahrestag des Brandes beim „Hinterbräu“ jährlich ein Dankamt zu halten. Im folgenden Jahr wurden in München eine Feuerspritze und ein hundert Schuh langer lederner Schlauch angekauft. Am 19. Juli 1730 wurde sie erstmals ausprobiert. Es ergaben sich ein paar „Kinderkrankheiten“, so dass dem Schlossermeister **Hans Mayr** die Wartung übertragen wurde. Er erhielt jährlich vier Gulden, die Abrechnung bei der Präsentation der Spritze vor dem Rat war die Stadtkasse etwas teurer gekommen.

Der erste Einsatz der Spritze war erst 1738.

Erst 1872 wurde unter **Bürgermeister Josef Pirchl** eine neue Feuerlöschordnung erlassen. Das „Verzeichnis des Feuerlöschpersonals mit Angabe ihrer schuldigen Dienstleistung“ erging im gleichen Jahr, in dem die „Turnerfeuerwehr“ gegründet wurde. Darüber wird noch berichtet. ■

MAG. BRUNO MÖSSNER NEUER PROKURIST BEI DER SPARKASSE KITZBÜHEL

Dem 49-jährigen Brixner Mag. Bruno Mössner wurde mit Wirksamkeit 1. Jänner 2022 die Gesamtprokura erteilt. Diese Ernennung erfolgte auf Vorschlag des Vorstandes durch Genehmigung des Sparkassenrates, dem Aufsichtsorgan der Sparkasse Kitzbühel.

„Mag. Mössner hat maßgeblich zur erfolgreichen Entwicklung des Unternehmens beigetragen. Wohl keine andere Branche unterliegt so hohen rechtlichen und regulatorischen Anforderungen wie die Finanzbranche. Als Leiter der Abteilungen Compliance, Geldwäscheprävention & Recht sowie Kreditstrukturierung trägt er nicht nur enorme Verantwortung, sondern leistet auch einen großen Beitrag, damit alle Vorgaben zugunsten unserer Kundinnen und Kunden korrekt umgesetzt werden. Die Ernennung zum Prokuristen ist zugleich auch eine Würdigung des verantwortungsvollen Handelns von Mag. Mössner und ein Arbeitsauf-

trag zur Bewältigung künftiger Herausforderungen, die wahrscheinlich nicht kleiner werden“, erklärt Vorstandsmitglied Petra Schmidberger.

Mag. Bruno Mössner begann seine Berufslaufbahn bei der Sparkasse Kitzbühel am 1. November 1996 als Leiter der Jugendbank „Cash & Fun“. Später wechselte er in den Kommerzkundenbereich. Parallel dazu sammelte er Erfahrung als Führungskraft durch die mehrjährige Leitung der Sparkasse-Filialen in Brixen und Westendorf. Berufsbegleitend absolvierte der zweifache Familienvater das Diplomstudium Wirtschaftsrecht, das er 2013 mit dem Titel „Magister des Rechts der Wirtschaft“ abschließen konnte. Vor 7 Jahren übernahm Mag. Mössner die Abteilung Compliance, Geldwäscheprävention & Recht, 2019 erweiterte sich sein Verantwortungsbereich durch die Hinzunahme der Leitung des Ressorts Kreditstrukturierung. Der



Prokurist Mag. Bruno Mössner. © Sparkasse

frischgebackene Prokurist ist verheiratet und lebt mit seiner Familie in Brixen im Thale. ■

WEIHNACHTSGABE DER SPARKASSE AN HEIMISCHE INSTITUTIONEN

Sie hat eine lange Tradition und in den vergangenen Jahrzehnten bereits viel Gutes bewirkt: Die Weihnachtsgabe der Sparkasse der Stadt Kitzbühel. Statt dem Ankauf von Weihnachtsgeschenken wird alljährlich vor Jahresende ein Gesamtbetrag von EUR 10.000,- an heimische Institutionen übergeben, die sich für Mitmenschen stark machen und/oder Projekte im Interesse der Bevölkerung verwirklichen und die mit dieser finanziellen Unterstützung noch mehr erreichen können. Jeweils 2.500,- Euro erhielten der Sozial- und Gesundheitsprengel Kitzbühel, Aurach und Jochberg, der Verein der Kitzbüheler Musikfreunde, Pro Juventute – Sozialpädagogische Wohngemeinschaft Kirchberg/Westendorf und



Thomas Hechenberger, Petra-Panja Schmidberger (von links) sowie Franz Stöckl und Lukas Themel (von rechts) überreichen jeweils einen Scheck über 2.500,- Euro an Hedwig Haidegger und Johannes Gasteiger. © Obermoser

das Mädchen- und Frauenberatungszentrum Bezirk Kitzbühel. Sprengel-Obfrau Hedwig Haidegger wird das Geld für Verpflegung für Kinder im Schülerhort, Transport eines Mädchens

mit Behinderung sowie den Seniorenausflug verwenden. Johannes Gasteiger freut sich für die Musikfreunde über die Unterstützung für die Vorbereitungen für die Sommerkonzerte 2022. ■



schnee + plus +
EINE VERANSTALTUNG FÜR MEHR SICHERHEIT IN DEN BERGEN!

KINDER-SPECIAL
kostenlos powered by **KitzSki**

FREERIDE & SKITOUREN 1x1 KITZBÜHEL

ist ein Ausbildungsangebot bei dem DU unter Anleitung von höchst qualifizierten einheimischen Berg- und Skiführern, sowie der Bergrettung DEIN Wissen und DEINE Kompetenzen in Theorie und Praxis erweitern kannst.

ORT: Bichlalm – Kitzbühel
TERMIN: 17. Februar 2022
14:00 – 16:30 Uhr
ANMELDUNG & INFOS: www.ueberall.cc

KitzSki **Kitzbühel** **ÖSTERREICHISCHES BERGFÜHRER** **ueberall** **schreib Kraft** **BICHLALM** **Bergrettung**



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
Aus Liebe zum Menschen.

Spende Blut.
www.gibdeinbestes.at

Donnerstag, 03.02.2022
Kitzbühel, K3 KitzKongress
12:00-20:00 Uhr

Blut spenden können Personen zwischen dem 18. und 70. Geburtstag, die gewisse gesundheitliche und gesetzlich festgelegte Kriterien erfüllen. Bitte bringen Sie einen gültigen amtlichen Lichtbildausweis zur Blutspende mit. Weitere Infos: 0800 190 190

WAHLSERVICE ZUR GEMEINDERATS- UND BÜRGERMEISTERWAHL 2022

Am 27. Februar 2022 wird gewählt. Die „Wahlinformation“ erleichtert den gesamten Ablauf – für Sie und für die Gemeinde.

Die Stadt Kitzbühel möchte die Bürgerinnen und Bürger bei den bevorstehenden Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen optimal unterstützen. Deshalb wird Ihnen im Februar vor der Wahl eine „Wahlinformation – Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen 2022“ zugestellt. Achten Sie daher besonders auf diese Mitteilung. Diese ist nämlich mit Ihrem Namen personalisiert und beinhaltet **Informationen für die Beantragung einer Wahlkarte im Internet, einen schriftlichen Wahlkartenantrag mit Rücksendekuvert** sowie für die schnellere Abwicklung im Wahllokal einen **Abschnitt, der in das Wahllokal mitzubringen ist.**

Doch was ist mit all dem zu tun?

Zur Wahl am 27. Februar 2022 im Wahllokal bringen Sie den **personalisierten bzw. gekennzeichneten Abschnitt inklusive eines amtlichen Lichtbildausweises mit.** Damit erleichtern Sie die Wahlabwicklung.

Werden Sie am Wahltag nicht in Ihrem Wahllokal wählen können, dann beantragen Sie am besten eine **Wahlkarte für die Briefwahl.** Nutzen Sie dafür bitte das Service in unserer „Wahlinformation“, weil dieses personalisiert ist. Dafür haben Sie nun **drei Möglichkeiten:** Persönlich in der Gemeinde, schriftlich mit der beiliegenden personalisierten Anforderungskarte mit Rücksendekuvert oder elektronisch im Internet. Über die Homepage der Stadtgemeinde www.kitzbuehel.eu sowie über www.wahlkartenantrag.at können Sie rund

um die Uhr Ihre Wahlkarte beantragen. **UNSERE TIPPS:** Beantragen Sie Ihre Wahlkarte möglichst frühzeitig! **Wahlkarten können nicht per Telefon beantragt werden!**

Der letztmögliche Zeitpunkt für schriftliche und Online-Anträge ist der 23. Februar 2022. Die Zustellung erfolgt mittels Briefsendung auf Ihre angegebene Zustelladresse. Die Wahlkarte muss **spätestens am 25. Februar 2022** im Postweg bei der Gemeindegewahlbehörde einlangen bzw. geben Sie die Wahlkarte bis zum 25. Februar 2022 bis 14:00 im Stadtamt ab.

Sie haben weiters die Möglichkeit, die Wahlkarte am Wahltag während der Wahlzeit in jenem Wahllokal abzugeben, in dessen Wählerverzeichnis Sie eingetragen sind. Sie können sich hierbei auch eines Boten bedienen. ■

STELLENAUSCHREIBUNG



Die Stadtwerke Kitzbühel sind ein Unternehmen im Eigentum der Stadtgemeinde Kitzbühel. Wir sind ein starker lokaler Partner bei der Versorgung in den Bereichen Strom, Wasser, Verkehrsbetrieb, Kabel-TV, Internet und Kanal.

Zur Verstärkung unseres Teams gelangt ehest möglichst die Vollzeitstelle (40 Stunden) als

VERWALTUNGSANGESTELLTE(R) (m/w/d)

im Kundenservice zur Besetzung.

Ihre Aufgaben:

- Erstellung von Verträgen im Bereich Kabel TV und Internet
- An- und Abmeldungen unserer Kunden
- Allgemeine und fachliche Kundeninformation (Tarifaukünfte und -beratung, Rechnungserklärungen)

Ihr Profil:

- Erfolgreich abgeschlossene kaufmännische Ausbildung (Lehre, HAK o. ä.)
- Erste energiewirtschaftliche Berufserfahrung in einer vergleichbaren Position von Vorteil
- Sehr gute EDV-Kenntnisse (MS-Office) sind Voraussetzung
- Starke Kunden- und Serviceorientierung
- Verlässlicher, eigenverantwortlicher und analytischer Arbeitsstil
- Teamgeist
- Bei männlichen Bewerbern: Sie haben den Präsenz- bzw. Zivildienst abgeschlossen

Wir bieten:

- Abwechslungsreiches, verantwortungsvolles und interessantes Aufgabengebiet
- Flexible Arbeitszeiten
- Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Attraktive Sozialleistungen und Angebote für Mitarbeiter/-innen
- Gutes Betriebsklima und ansprechendes Arbeitsumfeld

Die Anstellung erfolgt nach den Bestimmungen des Gemeinde Vertragsbedienstetengesetzes 2012 (G-VBG 2012). Das Bruttogehalt ohne Sonderzahlungen beträgt derzeit € 2.248,30 bei Vollbeschäftigung.

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte ehestmöglich samt aussagekräftiger Unterlagen per E-Mail an: stadtamt@kitzbuehel.at oder an die Stadtgemeinde Kitzbühel, Stadtamtsdirektion, Hinterstadt 20, 6370 Kitzbühel.

Bürgermeister Dr. Klaus Winkler

KUNDMACHUNGEN



Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen 2022
Gemeinde Kitzbühel

Kundmachung

über die Ausschreibung der allgemeinen Wahlen des Gemeinderates und des Bürgermeisters

Die Tiroler Landesregierung hat nach § 3 der Tiroler Gemeindegewahlordnung 1994, LGBl. Nr. 88, die allgemeinen Wahlen des Gemeinderates und des Bürgermeisters für alle Gemeinden Tirols mit Ausnahme der Landeshauptstadt Innsbruck auf

Sonntag, den 27.02.2022,

ausgeschrieben.

Als Stichtag wurde der 15. Dezember 2021 (Mittwoch), als Tag der engeren Wahl des Bürgermeisters der 13. März 2022 (Sonntag), bestimmt.

Tag der Wahlausschreibung ist der 24. November 2021 (Mittwoch).

Zur Wahl des Gemeinderates und zur Wahl des Bürgermeisters wahlberechtigt ist jeder Unionsbürger, der

- in der Gemeinde seinen Hauptwohnsitz hat, es sei denn, dass er sich noch nicht ein Jahr in der Gemeinde aufhält und sein Aufenthalt offensichtlich nur vorübergehend ist,
- vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen ist und
- spätestens am Tag der Wahl das 16. Lebensjahr vollendet hat.

Das Vorliegen der Voraussetzungen nach lit. a und b ist nach dem Stichtag zu beurteilen.



Der Bürgermeister
Dr. Klaus Winkler



STADTAMT KITZBÜHEL - GEMEINDEWAHLBEHÖRDE
GEMEINDERATS- und BÜRGERMEISTERWAHL 2022

Kundmachung der Wahllokale, Wahlzeiten und Verbotzonen

Nach § 46 der Tiroler Gemeindegewahlordnung 1994, LGBl. Nr. 88, werden folgende Wahllokale, Wahlzeiten und Verbotzonen kundgemacht:

Spr.	Bezeichnung	Anschrift	Öffnungszeit von	bis	barrierefrei	Verbotzone
1	Volksschule Kitzbühel	Schulgasse 2	07:00	15:00	ja	50 Meter im Umkreis
2	Volksschule Kitzbühel	Schulgasse 2	07:00	15:00	ja	50 Meter im Umkreis
3	Volksschule Kitzbühel	Schulgasse 2	07:00	15:00	ja	50 Meter im Umkreis
4	Volksschule Kitzbühel	Schulgasse 2	07:00	15:00	ja	50 Meter im Umkreis
5	Volksschule Kitzbühel	Schulgasse 2	07:00	15:00	ja	50 Meter im Umkreis
6	Sportplatz Langau Kitzbühel	Jochberger Straße 120	07:00	15:00	nein	50 Meter im Umkreis
7	Stadtbauhof Kitzbühel	St. Johanner Straße 46	07:00	15:00	ja	50 Meter im Umkreis
8	Altenwohnheim Kitzbühel	Hornweg 20	08:00	11:00	ja	50 Meter im Umkreis

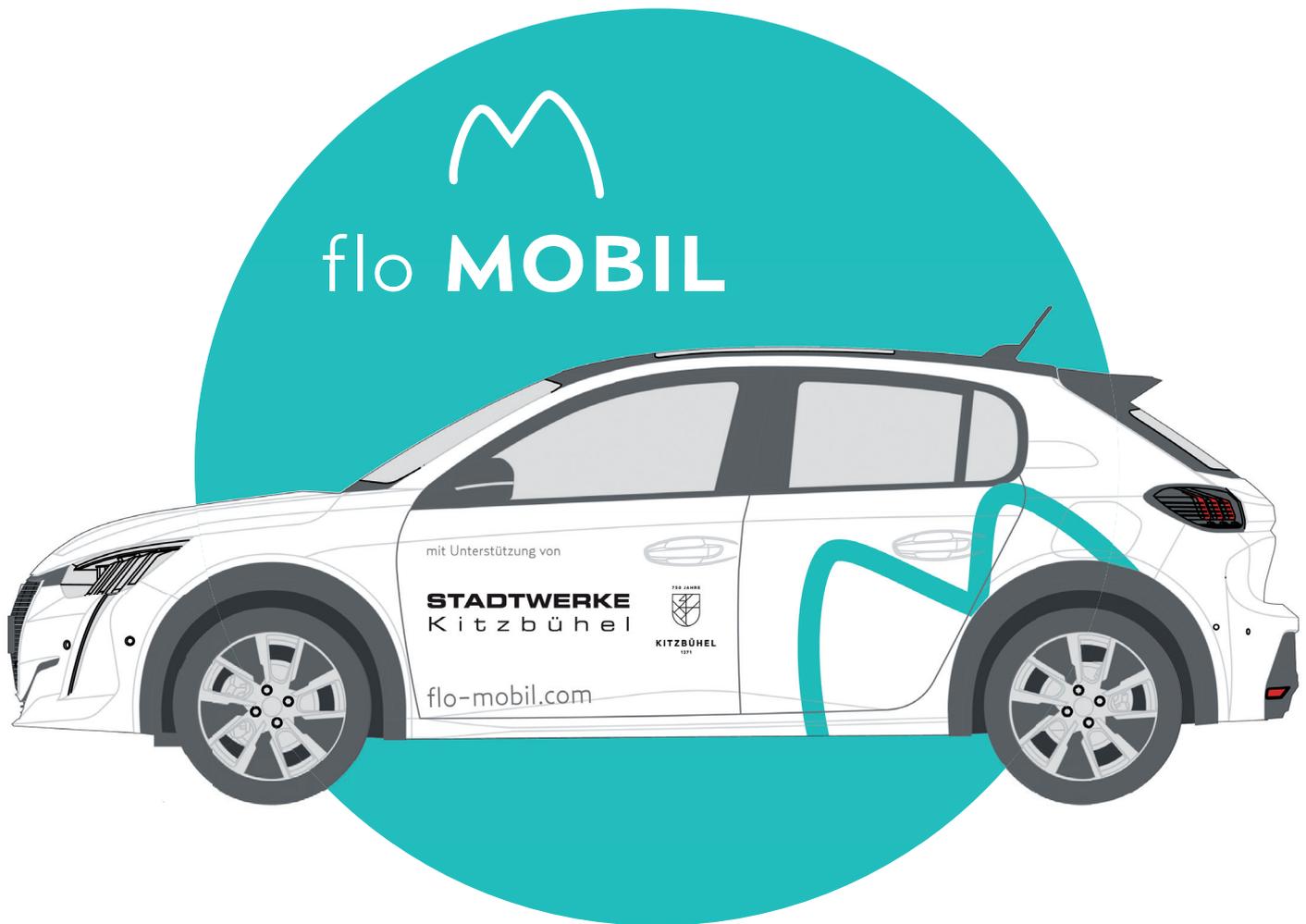
Im Gebäude des Wahllokales und innerhalb der Verbotzone sind am Wahltag jede Art der Wahlwerbung, insbesondere durch Ansprachen an die Wähler, durch Anschlag oder Verteilen von Wahlaufzügen oder von Wahlwerberlisten, ferner jede Ansammlung von Menschen und das Tragen von Waffen verboten. Vom Verbot des Waffentragens sind die sich im Dienst befindenden Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes ausgenommen.

Wer diesem Verbot zuwiderhandelt, begeht eine Verwaltungsübertretung, die von der Bezirksverwaltungsbehörde mit einer Geldstrafe bis zu 2.500,- Euro zu ahnden ist.



Für die Gemeindegewahlbehörde
Ing. Gerhard Eilenberger
Gemeindegewahlleiter

Angeschlagen am: 17.01.2022
Abgenommen am:



e-Carsharing in Kitzbühel

Ausleihen, statt selber ein Auto kaufen – das gehört zur Mobilität von heute. Die Stadtwerke Kitzbühel stellen deshalb im Verbund mit floMOBIL zwei Elektroautos zur Verfügung.

Sharing geht ganz einfach:



1. Registrieren:

Unter flo-mobil.com einmalig anmelden und die Mobilitätskarte bei den Stadtwerken abholen (personenbezogen, bitte Führerschein mitbringen).



2. Reservieren:

Einfach die floMOBIL App auf dem Smartphone oder am PC nutzen, um den „flo“ jederzeit online zu buchen.



3. Losfahren:

Nach der Buchung den „flo“ mit der Mobilitätskarte aufsperrern und losfahren.

Standorte der floMOBILE: Trafostation Einfang und Betriebsgebäude Stadtwerke

Monatsabo: € 4,90
pro Stunde: € 2,-
pro Kilometer: 20 Cent

ohne Abo
pro Stunde € 4,-
pro Kilometer: 20 Cent

Die Stadtwerke wünschen gute,
emissionsfreie Fahrt!

Details unter:



KUNDMACHUNG



STADTAMT KITZBÜHEL

Über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Kitzbühel hat in der Sitzung vom 20.12.2021 gemäß § 68 Abs. 3 i.V.m. § 63 Abs. 9 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016, LGBl. Nr. 101, zuletzt geändert durch LGBl. Nr. 167/2021 beschlossen, den von der Plan Alp ZT GmbH ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadtgemeinde Kitzbühel vom 27.10.2021, Planungsnummer: 411-2021-00018 durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadtgemeinde Kitzbühel vor:

Stadtgemeinde, Kitzbühel

Umwidmung der Gste 160/3, 160/1, 629/1, 585/1, .346, .500, .400, 587/1, .582, .141, 166/1, 589/1, 167/2, .349, 166/2, 160/12, 160/13, 160/14, 161, 160/10, 164, 583, .731, .753, .130, .133, .396, 173/2, .138 (je zur Gänze), KG Kitzbühel-Stadt (Im Gries) von derzeit Wohngebiet gem. § 38 TROG 2016 bzw. von Freiland gem. § 41 TROG 2016, bzw. von Vorbehaltsfläche für den Gemeindebedarf gem. § 52 TROG 2016, Festlegung des Verwendungszwecks, Festlegung Erläuterung: Parkplatz in künftig Kerngebiet gem. § 40 (3) TROG 2016, bzw. gemischtes Wohngebiet gem. § 38 (2) TROG 2016, bzw. Freiland gem. § 41 TROG 2016, bzw. Vorbehaltsfläche für den Gemeindebedarf gem. § 52 TROG 2016, Festlegung des Verwendungszwecks, Festlegung Erläuterung: Parkplatz, entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 27.10.2021, Planungsnummer: 411-2021-00018

Die 4-wöchige Auflage erfolgt vom 22.12.2021 bis einschließlich 20.01.2022.

Die maßgeblichen Unterlagen – Verordnungstext, Pläne, Erläuterungsbericht – liegen während der Auflagefrist zu den Amtsstunden mit Parteienverkehr im Stadtamt, Bauamt 1. Stock zur Einsichtnahme auf.

Die Kundmachung ist auch im Internet unter www.kitzbuehel.at, Bürgerservice, Amtstafel einzusehen.

Gleichzeitig wurde gemäß § 68 Abs. 3 lit. d TROG 2016 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst. Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Gemäß § 68 Abs. 3 i.V.m. § 63 Abs. 4 TROG 2016 haben Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, das Recht, bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zu den aufgelegten Änderungen des Entwurfs abzugeben.

Dr. Klaus Winkler, Bürgermeister

Angeschlagen am: 22.12.2021, Abgenommen am: 21.01.2022

Über die Erlassung eines Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Kitzbühel hat in seiner Sitzung vom 11.10.2021 die Auflage des von der Plan Alp ZT GmbH ausgearbeiteten und geänderten Entwurfes über die Erlassung des Bebauungsplanes (B25 Sonnberg Sonnentäl) vom 15.09.2021, Projektnummer: b25_kiz20001_v2, durch zwei Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme beschlossen (2. Auflage).

Während der Auflage- und Stellungnahmefrist sind Stellungnahmen der DI (FH) Julia Oberhauser-Fuchs (Stellungnahme 1), der Dr. Anneliese Lindorfer (Stellungnahme 2) und der Herbert Günter und Leitnerwald 12 Immobilienentwicklung GmbH, vertreten durch Fiedler, Ramsauer, Vargha Rechtsanwälte (Stellungnahme 3), eingelangt.

Diese Stellungnahmen wurden dem Gemeinderat der Stadtgemeinde Kitzbühel in seiner Sitzung vom 20.12.2021 zur Beschlussfassung vorgelegt. Der Gemeinderat hat beschlossen, diesen Stellungnahmen gemäß der raumplanungsfachlichen Begründung der Plan Alp ZT GmbH vom 01.12.2021 keine Folge zu geben.

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Kitzbühel hat in seiner Sitzung vom 20.12.2021 die Erlassung folgenden Bebauungsplanes gemäß § 64 Abs. 5 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 - TROG 2016, LGBl. Nr. 101/2016, zuletzt geändert durch LGBl. 167/2021, beschlossen:

Stadtgemeinde, Leitnerwald;

Erlassung eines Bebauungsplanes (B25 Sonnberg Sonnentäl) im Bereich der Gste 1620/2, 1620/3, 1620/4, 1620/6, 1621/4, 1621/5, 1621/6, 1621/11, 1621/13, 1621/15, 1621/18, 1621/19, Teilflächen der Gste 1620/1 und 1621/1, je KG Kitzbühel Land (Leitnerwald), entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 15.09.2021, Planungsnummer: b25_kiz20001_v2

Der Bebauungsplan tritt gemäß § 66 Abs. 2 TROG 2016 mit Ablauf der Kundmachungsfrist in Kraft, das ist nach Ablauf von zwei Wochen nach dem Anschlag dieser Kundmachung an der Amtstafel.

Der Bebauungsplan liegt gemäß § 66 Abs. 6 TROG 2016 während der Amtsstunden im Stadtamt, Bauamt, 1., Stock, zur allgemeinen Einsicht auf.

Die Kundmachung ist auch im Internet unter www.kitzbuehel.at, Bürgerservice, Amtstafel einzusehen.

Dr. Klaus Winkler, Bürgermeister

Angeschlagen am: 22.12.2021, Abgenommen am: 10.01.2022

STELLENAUSCHREIBUNG

Werde Teil unseres jungen Teams im „Kultur Cafe“ Kitzbühel!



Die Stadt Kitzbühel errichtet einen Treffpunkt für junge Menschen im Gebäude Hinterstadt 30 und dafür suchen wir eine(n)

LEITER*IN GASTRONOMIE

in Vollbeschäftigung

Aufgabenbereich:

- Leitung und reibungslose Organisation von Cafe, Bar & Veranstaltungslokal
- Selbstständiges Erledigen aller Tätigkeiten im Zuständigkeitsbereich
- Führen der Mitarbeiter und optimale Dienstplangestaltung
- Einkauf, Abrechnungen

Anstellungserfordernisse:

- Fachliche Qualifikation zum Antritt eines Gastgewerbes
- Erfahrung und Praxis im Gastgewerbe
- Spaß im Umgang mit Menschen
- Zuverlässigkeit und gepflegtes Äußeres
- Flexibilität und Belastbarkeit

Wir bieten:

- Abwechslungsreiche Arbeit mit Gästekontakt
- Leistungsgerechte Bezahlung je nach Qualifikation und Erfahrung
- Viele Gestaltungsmöglichkeiten in einem kreativen Miteinander

Die Anstellung erfolgt nach dem KV Gastronomie und Hotellerie mit Bereitschaft zu Überbezahlung.

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte ehestmöglich samt aussagekräftiger Unterlagen an: stadtamt@kitzbuehel.at oder an die Stadtgemeinde Kitzbühel, Stadtamtsdirektion, Hinterstadt 20, 6370 Kitzbühel.

Bürgermeister Dr. Klaus Winkler

STELLENAUSCHREIBUNG

Werde Teil unseres jungen Teams im „Kultur Cafe“ Kitzbühel!



Die Stadt Kitzbühel errichtet einen Treffpunkt für junge Menschen im Gebäude Hinterstadt 30 und dafür suchen wir

SERVICEMITARBEITER*INNEN

Voll- und Teilzeit

Aufgabenbereich:

- Verantwortung für einen reibungslosen Ablauf im Service
- Eigenständige Betreuung der Gäste während der Öffnungszeiten
- Selbstständiges Erledigen aller Tätigkeiten im Zuständigkeitsbereich

Anstellungserfordernisse:

- Abgeschlossene Ausbildung im Hotel- und Gastgewerbe (nicht zwingend notwendig)
- Erfahrung in einer ähnlichen Tätigkeit von Vorteil
- Spaß im Umgang mit Menschen
- Zuverlässigkeit und gepflegtes Äußeres
- Flexibilität und Belastbarkeit

Wir bieten:

- Geregeltete Arbeitszeiten mit 5-Tage-Woche
- Abwechslungsreiche Arbeit mit Gästekontakt
- Kollegialer & ungezwungener Umgang in einem jungen, motivierten Team

Die Anstellung erfolgt nach dem KV Gastronomie und Hotellerie mit Bereitschaft zu Überbezahlung.

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte ehestmöglich samt aussagekräftiger Unterlagen an: stadtamt@kitzbuehel.at oder an die Stadtgemeinde Kitzbühel, Stadtamtsdirektion, Hinterstadt 20, 6370 Kitzbühel.

Bürgermeister Dr. Klaus Winkler

KUNDMACHUNG



STADTAMT KITZBÜHEL

Über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Kitzbühel hat in der Sitzung vom 20.12.2021 gemäß § 68 Abs. 3 i.V.m. § 63 Abs. 9 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016, LGBL. Nr. 101, zuletzt geändert durch LGBL. Nr. 167/2021 beschlossen, den von der Plan Alp ZT GmbH ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadtgemeinde Kitzbühel vom 14.10.2021, Planungsnummer: 411-2021-00024 durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadtgemeinde Kitzbühel vor:

Christian Foidl, Kitzbühel

Umwidmung des Gst 3428/3 (zum Teil), KG Kitzbühel-Land (Gundhabing) von derzeit Wohngebiet gem. § 38 TROG 2016 in künftig landwirtschaftliches Mischgebiet gem. § 40 (5) TROG 2016, entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 14.10.2021, Planungsnummer: 411-2021-00024

Die 4-wöchige Auflage erfolgt vom 22.12.2021 bis einschließlich 20.01.2022.

Die maßgeblichen Unterlagen – Verordnungstext, Pläne, Erläuterungsbericht – liegen während der Auflagefrist zu den Amtsstunden mit Parteienverkehr im Stadtamt, Bauamt 1. Stock zur Einsichtnahme auf.

Die Kundmachung ist auch im Internet unter www.kitzbuehel.at, Bürgerservice, Amtstafel einzusehen.

Gleichzeitig wurde gemäß § 68 Abs. 3 lit. d TROG 2016 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst. Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Gemäß § 68 Abs. 3 i.V.m. § 63 Abs. 4 TROG 2016 haben Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, das Recht, bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zu den aufgelegten Änderungen des Entwurfs abzugeben.

Dr. Klaus Winkler, Bürgermeister

Angeschlagen am: 22.12.2021, Abgenommen am: 21.01.2022

Über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Kitzbühel hat in der Sitzung vom 20.12.2021 gemäß § 68 Abs. 3 i.V.m. § 63 Abs. 9 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016, LGBL. Nr. 101, zuletzt geändert durch LGBL. Nr. 167/2021 beschlossen, den von der Plan Alp ZT GmbH ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadtgemeinde Kitzbühel vom 15.10.2021, Planungsnummer: 411-2021-00021 durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadtgemeinde Kitzbühel vor:

Josef Gasteiger, Kitzbühel

Umwidmung des Gst 2887/3 (zur Gänze), KG Kitzbühel-Land (Bichlachweg) von derzeit Freiland gem. § 41 TROG 2016 in künftig Wohngebiet gem. § 38 TROG 2016, entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 15.10.2021, Planungsnummer: 411-2021-00021.

Die 4-wöchige Auflage erfolgt vom 22.12.2021 bis einschließlich 20.01.2022.

Die maßgeblichen Unterlagen – Verordnungstext, Pläne, Erläuterungsbericht – liegen während der Auflagefrist zu den Amtsstunden mit Parteienverkehr im Stadtamt, Bauamt 1. Stock zur Einsichtnahme auf.

Die Kundmachung ist auch im Internet unter www.kitzbuehel.at, Bürgerservice, Amtstafel einzusehen.

Gleichzeitig wurde gemäß § 68 Abs. 3 lit. d TROG 2016 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst. Dieser Beschluss wird nur rechts-wirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Gemäß § 68 Abs. 3 i.V.m. § 63 Abs. 4 TROG 2016 haben Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, das Recht, bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zu den aufgelegten Änderungen des Entwurfs abzugeben.

Dr. Klaus Winkler, Bürgermeister

Angeschlagen am: 22.12.2021, Abgenommen am: 21.01.2022



LEHRLINGE GESUCHT.

Bänker sind langweilige Anzugträger?

Überzeuge dich vom Gegenteil und **starte deine Karriere mit einer Lehre bei der Raiffeisenbank Kitzbühel - St. Johann!**

Endlich dein eigenes Geld!

Unsere monatliche Lehrlingsentschädigung beträgt im 1. Lehrjahr € 894,46 brutto.

**Langweilig?
Wird's bei uns nie!**



JETZT BEWERBEN!

Wir freuen uns auf deine aussagekräftige Bewerbung bis Montag, 28. Februar 2022!

Bitte sende die Unterlagen an:

Raiffeisenbank Kitzbühel - St. Johann
z.H. Cornelia Grander
Achenweg 16
6370 Kitzbühel

www.raiffeisen-kitzbuehel.at



**Raiffeisenbank
Kitzbühel - St. Johann**



KITZ-TV PROGRAMM

KITZ TV

DAS STADTFERNSEHEN AUS KITZBÜHEL



1. „zeitsprung.“ – der Film: 750 Jahre Stadtgeschichte Kitzbühel

Mit der Audiovisuellen Großbildprojektion „zeitsprung.“ der Projektionskünstler von „Modulux“ um Johannes Menneweger, unter Mitwirken der Kinder der Volksschule Kitzbühel, tauchen wir ein in eine Zeitreise zu den Anfängen unserer Stadt, in eine mystische Welt aus Licht und Klang und Phantasie. Auf fulminante und zugleich humorvolle Weise steht die Geschichte der Stadt bei diesem 10-minütigen Film im Mittelpunkt und bleibt so noch lange in Erinnerung!

modulux

2. Die Neujahrsansprache 2022 von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler

In seiner diesjährigen Neujahrsansprache blickt Bürgermeister Dr. Klaus Winkler unter anderem auf das Jubiläumsjahr 2021 zurück. Trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnten Akzente von bleibendem Wert gesetzt werden, auf große Veranstaltungen und rauschende Feste wurde aber verzichtet. Weiters zieht der Bürgermeister eine positive Bilanz über das abgelaufene Jahr, in dem viel für die heimische Bevölkerung umgesetzt werden konnte und blickt mit großer Zuversicht auf das Jahr 2022.

Hantich

3. 82. Int. Hahnenkamm-Rennen 2022

Jedes Jahr reisen die besten Skifahrer der Welt in die legendärste Sportstadt der Alpen um sich bei den Hahnenkamm-Rennen der Herausforderung Kitzbühel zu stellen. Sie gilt als eine der schwierigsten Abfahrten - die „Streif“. Doch bis die Rennstrecke für die Weltelite bereit ist, sorgt ein Heer an Helfern in tausenden Arbeitsstunden für die perfekten Rennbedingungen.

Floobe

4. Neues Stadtbuch zum 750-Jahr-Jubiläum

Mit dem zwanzigsten Jahrhundert in Kitzbühel beschäftigt sich ein Buch, das anlässlich des 750-jährigen Stadtjubiläums herausgegeben wird. In Anlehnung an das im Zuge der 700-Jahr-Feier erschienene vierbändige Stadtbuch wird es als „5. Stadtbuch“ bezeichnet. Der Band widmet sich in acht Beiträgen verschiedenen Themen der jüngeren Kitzbüheler Geschichte. Herausgeber ist die Stadtgemeinde Kitzbühel und erscheinen wird es im Frühjahr 2022.

Stadtarchiv

5. Die Tafel – Lebensmittelhilfe

Miete, Strom und andere Kosten belasten das Haushaltsbudget monatlich. Die Ausgabestellen der „Team Österreich Tafel“ unterstützen Mitbürger*innen, wenn es finanziell knapp ist, mit kostenfreien Lebensmittelspenden. Gleichzeitig wird so ein Beitrag zur bzw. gegen Lebensmittelverschwendung geleistet. Die „Tafel“ erhält Lebensmittelspenden wie Brot, Obst, Gemüse oder andere Nahrungsmittel und fallweise auch Hygieneartikel von Supermärkten, Landwirten und sonstigen Herstellern. Diese werden von freiwilligen Helfer*innen abgeholt und verteilt. Die kostenfreien Lebensmittelspenden werden an Menschen in schwierigen finanziellen Verhältnissen abgegeben.



JETZT WIRD RICHTIG GESTARTET

Das innovative
StartUp Center in Kitzbühel
öffnet mit **01.02.2022**
seine Türen für kreative
und engagierte
Gründer:innen.



Für Anfragen & Infos:
www.startn.at

DIE LEHRE BEI DER SPARKASSE

€ 885*
1. LEHRJAHR

€ 1061*
2. LEHRJAHR

€ 1238*
3. LEHRJAHR

* Bruttolehrlingsgehalt
pro Monat im Jahr 2022

SPARKASSE
Kitzbühel



VIELFÄLTIGE
3 JAHRE

LEHRE MIT
MATURA

EIN TOLLES
TEAM

BEWIRB DICH BIS 20.02.2022
www.sparkasse-kitzbuehel.at/lehre

VERANSTALTUNGEN FEBRUAR UND MÄRZ 2022



TÄGLICH UND WÖCHENTLICH



alpinguin

ARBEITSTITEL „KUNSTBÜHEL“ – KUNSTAUSSTELLUNG

Bis 16. 04., Museum Kitzbühel

Elf Künstlerinnen und Künstler nehmen zum Jubiläum 750 Jahre Kitzbühel in ihren Arbeiten Bezug auf Kitzbühel und Umgebung.

RUATN-PASS KITZBÜHEL

Jeden Sonntag von 15 bis 18 Uhr,
Krampusmuseum

Regionale Krampus-Tradition pflegen,
echtes Brauchtum zeigen.

FREERIDE & SKITOUREN 1X1 KITZBÜHEL

jeden Donnerstag, bis 24. 02., Bichlalm

Ein Ausbildungsangebot, bei dem man unter Anleitung von höchst qualifizierten einheimischen Berg- und Skiführern Wissen und Kompetenz in Theorie und Praxis erweitern kann. Anmeldung und Infos unter www.ueberall.cc oder Tel.: +43 664 534 1656.

FEBRUAR



Schuller

FLÜSTERZWEIECK – KABARETT

Freitag, 11.02., 20 Uhr, Café Praxmair

Flüsterzweieck machen Theater und nennen das Kabarett. Oder umgekehrt.



Überall

FREERIDE & SKITOUREN 1X1 – LAWINENSEMINAR FÜR KINDER

Donnerstag, 17. 02., 14 Uhr, Bichlalm

Das 1x1 für junge Wintersportler, Kinder und Jugendliche.

12. STREIF VERTICAL UP

Samstag, 26. 02., 18 Uhr, Hahnenkamm

Die Schlacht am Hahnenkamm. Ziel ist es die original Streif mit 3,312 km und 860 Höhenmeter vertikal so schnell als möglich von unten nach oben zu bezwingen.

MÄRZ

FIREBALL 2022 – IAN FLEMING SKI CHALLENGE

Samstag 12. 03., 10 Uhr,
Kitzbüheler Horn

Der Fireball Kitzbühel, ein einzigartiger Event, wobei es gilt die Fireball Trophäe, für den besten Geheimagenten ihrer Majestät, zu erobern.

SICK TRICK TOUR FAMILY DAY

Samstag, 26. 03., 10 Uhr,
Snowpark Kitzbüheler Horn

Spaß am Berg beginnt schon im Kleinkindesalter. Stempeljagd, Kostenloses STT Freeski Coaching, Pistenraupen-Mitfahrerlebnis, Snowtubing, Attraktionen für die Familie.

AB ENDE MÄRZ WÖCHENTLICH



Breitfellner

KITZBÜHELER GENUSSMARKT

Samstag 26. 03. – 05. 11.,
jeden Samstag ab 08 Uhr, Hinterstadt
Obst, Gemüse, Biolebensmittel, Olivenöl, Käse, Wurst, traditionelles Handwerk, Wollprodukte. Heimische Hersteller bieten das Beste aus regionaler Produktion an.



KITZBÜHEL UNTER BAYERISCHER HERRSCHAFT UND DER AUFSTAND VON 1809

MUSEUM KITZBÜHEL

Das 750-jährige Stadtjubiläum ist der <Stadtzeitung> Anlass zu einer Artikelserie über die Geschichte Kitzbühels. Die zehnte Folge geht auf die Geschehnisse in der Napoleonischen Zeit von 1796 – 1814 ein.

Mit dem Niedergang des Bergbaus schwindet auch Kitzbühels Glanz als barockes Zentrum von Kunst und Kultur. Die in den letzten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts für die Stadtpfarrkirche geschaffenen spätbarocken Malereien und Plastiken Matthias Kirchners und Josef Martin Lengauers sollten sich als letzte Zeugnisse der untergehenden Barockkunst erweisen.

Bald darauf herrscht Krieg. Tirol und mit ihm die Region Kitzbühel werden beim napoleonischen Erbe zu einem von vielen Schauplätzen des Ringens um die Vorherrschaft in Europa. Von 1796 bis 1805 sind Kitzbüheler Schützen an der Verteidigung der Tiroler Landesgrenzen beteiligt. Nach dem am 26. Dezember 1805 geschlossenen Frieden von Pressburg gerät Tirol von 1806 bis 1814 unter bayerische Herrschaft. Die Unzufriedenheit der überwiegend konservativen Tiroler Bevölkerung mit dieser neuen Herrschaft und den von ihr in Gang gesetzten Reformen führt 1809 zum Aufstand unter der Führung von Andreas Hofer. Der Aufstand



Die Kitzbüheler Schützenfahne aus der Zeit der Tiroler Freiheitskriege. © Lazzari

wird niedergeschlagen, wirkt aber bis heute identitätsstiftend für die ‚Tiroler Nation‘.

Aus Kitzbüheler Sicht ist die am 11. Mai 1809 versuchte Verteidigung des an der Grenze zu Salzburg gelegenen Pass Strub gegen das von Graf Wrede gegen Tirol geführte bayerische Heer das zentrale Ereignis des Aufstandsgeschehens. Von der Nachwelt wird dieser vergebliche Abwehrkampf der gemeinsam mit regulären österreichischen Truppen kämpfenden Schützen aus Kitzbühel und Jochberg unter der Führung von Josef Hechenberger und Anton Oppacher sogar mit der legendären Schlacht an den

Thermopylen verglichen, in der 300 Spartaner einem persischen Millionenheer gegenübergestanden haben sollen.

Die dem Aufstand folgende Neugliederung des bayerischen Staatsverbands blieb für Kitzbühel nicht ohne Konsequenzen. Das Landgericht Kitzbühel wechselt vom Inn zum Salzachkreis und ist von 1810–1814 nicht Teil Tirols, sondern wird von Salzburg aus regiert. Erst nachdem Napoleon der Krone entsagt, kommt es am 3. Juni 1814 zur Rückgabe Tirols und Vorarlbergs an Österreich und erhält Kitzbühel damit seine ‚alte‘ Landeshauptstadt Innsbruck zurück. ■

Sammlung
Alfons Walde
Museum

Kitzbühel

Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
T: +43 5356 67274
M: +43 676 83621741
(außerhalb der Öffnungszeiten)
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Sonderausstellung
Arbeitstitel Kunstbühel
Bis 16. April 2022

Öffnungszeiten:

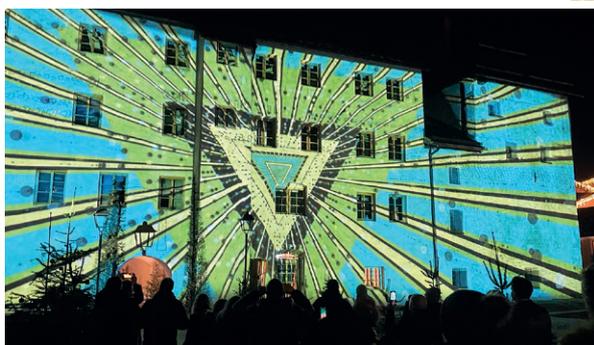
Di – So 14 – 18 Uhr
Sa 10 – 18 Uhr

Infolge der Corona-Pandemie ist es möglich, dass das Museum Kitzbühel kurzfristig geschlossen werden muss. Bitte beachten Sie die Angaben auf der Homepage: www.museum-kitzbuehel.at

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Pfarrau 1
T+F: +43 5356 64588
Mobil: +43 676 83621 740
stadtarchiv@kitzbuehel.at

LICHTPROJEKTION ZEIGT STADTGESCHICHTE



Die Großbildprojektion auf der Fassade der Bezirkshauptmannschaft und am Museumsturm hätte eigentlich im Jänner 2021 den Auftakt zum Jubiläumsjahr geben sollen. Coronabedingt musste die Vorführung mehrmals verschoben werden und konnte letztlich erst kurz vor Weihnachten erstmals ausgestrahlt werden. Das lange Warten hat sich aber gelohnt. Die audiovisuelle Großbildprojektion „zeitsprung.“ der Projektionskünstler von „Modulux“ zeigte eine spannende Zeitreise durch 750 Jahre Stadtgeschichte. Als „Erzähler“ fungierte dabei auf beeindruckende Art und Weise der Museumsturm. Mitgewirkt haben auch Kinder der Kitzbüheler Volksschule. Die hier abgebildeten Bilder geben einen kleinen Einblick in diese sehenswerte Lichtprojektion. © Obermoser